

Pflege winterharter Fuchsien

Die Nachfrage nach winterharten Fuchsien nimmt ständig zu. Sehr unterschiedlich sind die Berichte über Erfolge der Überwinterung.

Niemand kann eine Garantie geben, dass die erworbenen Pflanzen auch erfolgreich einwachsen. Man kann jedoch dem Fuchsienfreund ein paar Ratschläge mit auf den Weg geben. In den Gesprächen, die wir bei uns im Garten und auf Pflanzenmärkten führen, tauchen immer wieder die gleichen Themen auf. Schlussfolgernd daraus fasse ich hier ein paar wesentliche Dinge zusammen.

Welche Fuchsie ist winterhart?

Die Fähigkeit einer Fuchsie, den Winter im Freien zu überstehen, hängt zunächst von ihren Erbanlagen ab. Es sind viele Wildformen winterhart, die aus dem rauen Klima der Anden in Südamerika stammen. Einige Kreuzungen haben sich diese Robustheit bewahrt und weitergegeben.

Es gibt mittlerweile eine größere Sortenvielfalt. Die Fuchsien-Gesellschaften in Europa informieren in Broschüren über die Sorten, die in den jeweiligen Klimazonen als geeignet gelten.

Was charakterisiert die winterharte Pflanze?

Eine winterharte Fuchsie wächst als eine Staude. Einmal im Freiland eingewurzelt soll sie den Umwelteinflüssen widerstehen. Mit dem ersten Frost wirft die Pflanze alle Blätter und Blüten ab. Je nach Kältegrad und –dauer, sowie Dicke der Schneedecke trocknet alles oberirdisch ab. Damit die Wurzeln nicht erfrieren muss eine Bewurzelung in tiefe Erdschichten erfolgt sein. Im Blumenkübel ist eine Fuchsie nicht winterhart, weil dieser durchfriert.

Wann wird gepflanzt?

Zunächst ist darauf zu achten, dass die Pflanze im min. 12 cm Topf sehr gut bewurzelt ist. Spätester Auspflanztermin ist Ende Juli.

Wenn Sie eine Jungpflanze kaufen, steht sie meist im 7 cm bis 10 cm Topf. Dies sind die gängigen Gärtnergrößen, wenn im Frühjahr verkauft wird. Eine solche gut bewurzelte Pflanze taucht man kurz in Düngerwasser, bis sie sich vollgesaugt hat. Dann wird sie in die 1 bis 2 Nummern größere Topfgröße gesetzt und mit trockener Pflanzerde verfüllt. Die weißen Haarwurzeln finden in der trockenen Erde genügend Sauerstoff um diese schnell zu durchdringen.

Dieser Vorgang sollte bis Ende Juli erfolgreich sein. Bei schlechter Bewurzelung wartet man mit dem Auspflanzen besser bis zum nächsten Jahr.

Wie wird gepflanzt?

Die Vorbereitung des Pflanzloches ist ebenfalls ein entscheidender Teil für den Erfolg.

Der Standort kann bei den meisten winterharten Fuchsien vollsonnig sein. Lediglich für die ersten Tage nach der Pflanzung ist eine Beschattung zu empfehlen, denn meist bedeutet die Pflanzung Stress.

Die Pflanzgrube wird in allen Richtungen (auch in der Tiefe) im Dreifachen des Topfes ausgehoben und bis etwa zur Hälfte mit Pflanzerde aufgefüllt. Wie beim Topfen verwenden wir die Substrate der Fa. Stender.

Jetzt wird die Fuchsie aus dem Topf genommen und so in das Pflanzloch gesetzt, dass sie 10 cm tiefer als die Beetfläche ist. Muldenartig wird mit dem Erdaushub nun verfüllt. Nun gießt man kräftig an. Im Laufe des Jahres wird beim Gießen und Jäten die Mulde nach und nach verfüllt.

Wozu dient die Pflanzmulde?

Die gesetzte Pflanze soll schnellstmöglich mit Ihren Wurzel Tiefe und Breite erlangen. Daher wird sie tiefer gesetzt. Das allmähliche Auffüllen bewirkt ein zusätzliches Wurzelwachstum an den oberen Pflanzenteilen. Im gleichen Maße wie die Pflanze sichtbar nach oben wächst, wachsen auch die unterirdischen Bereiche. Würde man ohne diese Muldentechnik tiefer pflanzen, wäre die Wurzelbildung weniger effektiv.

Wieviel Pflege braucht eine eingewachsene Fuchsie?

Wenn die Pflanze einmal erfolgreich eingewachsen ist, sind kaum Pflegemaßnahmen notwendig. Düngen ist je nach Bodenbeschaffenheit gar nicht oder kaum notwendig. Ein guter Gartenboden enthält ausreichend Nährstoffe, die sich die Fuchsie mit dem ausladenden Wurzelwachstum holt. Die Einarbeitung von etwas Kompost ist im Frühjahr sinnvoll.

Der Rückschnitt erfolgt grundsätzlich im März/April, ansonsten kann es durch eindringendes Wasser in die trockenen hohlen Stängel zu Wurzelschäden kommen. Den Schnitt setzt man in einer Höhe von 10 – 15 cm an. Die verbleibenden Stängel sind Schutz für die zarten Neutriebe.

Braucht man eine Abdeckung für den Winter?

Winterabdeckung ist im ersten Jahr sinnvoll. Am besten eignen sich Laub und Torf. Eine Anhäufelung wie sie bei Rosen üblich ist, kann man machen.

Es gibt verschieden Ansichten zu diesem Thema. Auch wissenschaftliche Versuche kommen zu keinem eindeutigen Ergebnis.

Die meisten Fuchsienfreunde bedecken die Winterharten gar nicht. Wenn man sich aber für eine Abdeckung entscheidet, wird nur atmungsaktives Naturmaterial verwendet. Keinesfalls darf Folie oder dichtes Vlies verwendet werden.